

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 81 (1972)
Heft: 2

Vorwort: Nur ein Gedicht?
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nr. 2, 81. Jahrgang
15. Februar 1972

Verlag
Schweizerisches Rotes Kreuz, Taubenstrasse 8,
3001 Bern, Telefon 031 22 14 74

Jahresabonnement Fr. 13.—,
Ausland Fr. 15.—, Einzelnummer Fr. 1.80
Postcheckkonto 30-877
Erscheint alle 6 Wochen

Redaktion
Esther Tschanz

Mitarbeiterin
für die Gestaltung: M. Hofer
Titelzeichnungen: H. Eberli

Administration und Inseratenverwaltung
Willy Leuzinger
Schweizerisches Rotes Kreuz, Taubenstrasse 8
3001 Bern

Druck
Vogt-Schild AG, 4500 Solothurn 2

Inhalt

Die vergessene Weisheit vom Zwischenraum
Indiens Seele: Der Hinduismus
Gewaltlosigkeit als Programm
Friedensforschung
Bewahren, forschen und verbreiten
Tag der Kranken
Jugendrotkreuz und Schule
Arzt und Diabetiker
Bündnerkinder halfen bengalischen Kindern
Der Internationale Suchdienst

Ein alter Mensch von nebenan
Staatliche oder private Krankenversicherung?
Aus der Welt des Buches
Schneideratelier Schweiz
Kurz notiert
Aus unserer Arbeit

Zum Titelbild:
Rotkreuz-Spitalhelferin am Krankenbett

Nur ein Gedicht?

Die Worte sind sorgsam gewählt. Ein jedes von ihnen wiegt zu schwer, als dass es unbedacht seinen Platz einnehmen dürfte – so wächst das Gedicht: schwer, nachdenklich stimmend, aufrüttelnd, trostvoll, traurig, von Lust erfüllt... Kein Inhalt ist ihm fremd, so streng und zuchtvoll auch seine Form sein mag. In unserer Zeit bleibt wenig Raum für das Stille, Besinnliche. Dennoch werden Gedichte geschrieben, gelesen und geliebt als Marksteine am manchmal dorrenreichen Weg. Kurt Lütgen, ein Schriftsteller, den ich sehr schätze, weil ich all seine Bücher kenne und spüre, wie er jedesmal um Wort und Inhalt ringt, hat seinen Freunden aus Anlass seines sechzigsten Geburtstages ein schmales Gedichtbändchen geschenkt, «Herbstliches Herz» hat er es betitelt, und darunter steht «Tagebuchblätter in Versen 1931 – 1971». Nie sind diese Gedichte zuvor in Buchform veröffentlicht worden, und der Leser ahnt bald einmal warum. Sie sind Zeugnis ganz persönlichen Erlebens. Mit jedem einzelnen Gedicht verbindet sich für den Autor eine Erinnerung, und manchmal spürt man, dass es die Sprache war, die ihm Kraft gab, Schweres im Leben zu bewältigen: Ein Gedicht entstand, ein Gedicht vielleicht, das irgendwelchen unbekannten Lesern Wegbegleiter sein wird, weil es wiedergibt, was sie selbst empfinden. In diesem Sinn mag der Schlussvers von «Kindheit» uns lehren, Kleines nicht klein und Grosses nicht gross zu werten:

«Nichts ist so schwer, dich bitter einzugrenzen,
nichts zu gering, sternhaft am Weg zu glänzen.
Alles ist gut, solange Jahr um Jahr
in Traum und Tag derselbe Ursprung war.»

ebh.